

Interview mit UF von Pascal Pach

26. Mai 2016, 13:00 – 14:00 Uhr

PP erklärt UF, dass er 24 Fragen vorbereitet habe. Sie fragt ihn, ob denn das nicht immer die gleichen Fragen seien. Er entgegnet, dass er für jede Person neue Fragen zusammenstellt.

0. Darf ich deinen schönen Namen nennen?

Meinen schönen Namen? Ja, das darfst du.

1. Warum/wieso bist du in der Kreativwerkstatt?

Also, ich bin in der Kreativwerkstatt weil es mir gefällt, mit Menschen zusammen zu arbeiten, die ganz unterschiedliche Beeinträchtigungen haben. Das ist eine kleine, bunte Welt. Mir gefällt der Bereich Malen. Das Malen ist mein Bereich. Mir gefällt es, dass ich den pädagogischen und den gestalterischen Bereich kombinieren kann. Das kann man nicht an vielen Orten in dieser Art leben.

2. Wie erlebst du den Rothko-Flügel in der Kreativwerkstatt?

Was möchtest du genau wissen?

PP: Ich erkläre es nochmals. (liest die Frage nochmals vor)

UF: Also, wie es mir dort gefällt? Mir gefällt es gut, weil es ein grosser Raum ist, es hat viel Platz. Ich arbeite schon ganz lange mit den gleichen Leuten zusammen, das gibt eine Nähe. Und dort kann ich Raumchefin sein. Ich organisiere und plane gerne und das kann ich dort machen. Zum Beispiel wer wo sitzt, wer mit wem arbeiten kann, oder wie die Ordnung und das Material organisiert werden können. Und die Leute gefallen mir gut, das Team und die Mitarbeiter, das ist eine gute Arbeits-Atmosphäre.

3. Wie denkst du über DS? Im Rothko z.B. immer am Donnerstag ist er dort.

Da bin ich jetzt etwas gefordert mit dieser Frage, da ich eigentlich mit niemandem über jemanden anderes rede. Ich kann sagen, dass er ein netter und angenehmer Kollege ist. Aber mehr möchte ich dazu eigentlich auch nicht sagen, da ich ja auch nicht mit dir über andere Leute rede.

PP: Das verstehe ich. UF ist korrekt und gerade heraus, auf den Punkt. Und andere sind nicht so.

4. Wie erlebst du AK?

(lacht). Kommt jetzt das ganze Team? Ich mache das auch wieder so wie vorher, damit es nicht zu persönlich wird. Ich kenne ihn schon lange. Er ist ein guter Kollege. Und da er ganz anders ist als ich, er ist auch ein Techniker, kann ich ganz viel lernen von ihm.

PP: ich bin auch ein Techniker, ich habe eine Ausbildung gemacht. AK ist meine Ersatzbezugsperson und ich habe ihn genommen, weil er am Mittwoch im Rothko ist.

5. Sie ist auch im Rothko, am Dienstag denke ich. Wie denkst du über N?

Ich kenne N noch gar nicht gut, weil ich gar nicht mit ihr zusammenarbeite. Ich sehe N nur an den Sitzungen und deshalb kann ich auch gar nicht mehr dazu sagen.

6. Wie denkst du über SK?

(lacht) Du bist so eine Wundertüte. Ich arbeite gerne mit SK zusammen. Ich arbeite schon lange mit ihr zusammen, seit ich hier bin. Wir teilen uns auch das Büro. Es ist eine sehr gute Zusammenarbeit.

7. Das ist spannend. Zuerst kommen MoR und dann MmR. Das ist auch eine Kollegin von dir, denke ich. Wie denkst du über MM?

Die MM ist (überlegt)... Ich erlebe MM als ganz engagierte und fleissige Mitarbeiterin und sie hat ganz tolle Ideen im künstlerischen Bereich. Ich arbeite sehr gerne mit ihr zusammen. Aber jetzt geht sie ja dann bald.

8. Wie erlebst du die Pausen allgemein? Zum Beispiel rauchen oder etwas trinken.

Ob mir Pausen gefallen?

PP: einfach allgemein.

UF: Ich finde Pausen sehr wichtig für uns alle. Dort können wir den Kopf „lüften“. Wir nutzen aber auch die Pausen, um mit Kollegen zu reden, sie um Rat zu fragen. Wir nutzen die Pausen nicht nur um zu rauchen, etwas zu essen oder trinken, sondern vor allem auch um uns fachlich auszutauschen. Pausen sind wichtig, damit wir nicht nur den Kopf füllen, sondern ihn zwischendurch auch wieder etwas leeren.

PP: (erwähnt, dass er nicht Zähne geputzt habe und auch nicht geduscht).

UF: (beruhigt ihn, das mache nichts, es sei alles gut so).

9. Wie erlebst du SK? Unser B vom MmR, im Rothko.

Ich habe etwas Mühe mit diesen Fragen, weil sie ins Persönliche gehen. Hast du bei den anderen auch solche Fragen gestellt?

PP: Ja.

UF: Das geht mir zu sehr ins Persönliche, das geht mir einfach zu weit. Ich rede mit dir nicht über andere, das ist wie ein Gesetz. So ist B geschützt. Aber ich kann dir sagen, dass ich gerne mit ihm zusammenarbeite.

PP: Ich frage nur, wie erlebst du ihn?

10. Wie erlebst du AF?

Amin ist eine meiner Bezugspersonen. Da gibt es eine intensive Zusammenarbeit, die ist intensiver als mit anderen Mitarbeitern, weil wir auch an seiner Entwicklung zusammenarbeiten und das finde ich ganz interessant.

11. Wie denkst du über BL?

BL ist ganz ein talentierter Maler. Wenn ich jetzt sage, BL ist ein toller Maler, heisst das nicht, das andere nicht gut oder weniger gut sind. Bei ihm fällt das einfach auf. Er hat eine Leidenschaft für das Malen. Der MUSS malen. Und ich finde es spannend, das mitzubekommen und mitzuverfolgen.

12. Wie erlebst du MB?

(lacht)

PP: Du lachst. Du magst MB, das weiss ich.

UF: Die Antworten gehen mir etwas aus. Das ist eine Herausforderung dieses Interview. Es ist eine angenehme Zusammenarbeit mit MB.

PP: Genau so, nur das wollte ich wissen.

13. Wie erlebst du BB?

Ich arbeite nie mit BB zusammen, ich habe sie aber auch kennengelernt über Gespräche. Und es ist immer wieder spannend mit ihr, sie ist eine reifere Frau, sie hat schon viel erlebt, nicht nur in der Keramikbearbeitung sondern auch im Leben. Und ich finde es immer wieder spannend mit ihr zu reden.

PP: (erzählt von gemeinsamen Bekannten)

14. Das ist auch deine Bezugsperson, denke ich. Wie erlebst du MH?

Ja, da hast du recht, MH ist auch eine meiner Bezugspersonen und zwar seit er in der Kreativwerkstatt arbeitet. Und über diese lange Zeit haben wir uns richtig gut kennengelernt. Und es ist toll zu sehen, wie er sich über diese Zeit verändert hat und wie es ihm immer besser gefällt, hier bei uns zu arbeiten.

PP: (erzählt von MH) Er ist so herzlich in der Forschungsgruppe, wenn er schläft.

UF: Ich glaube nicht, dass er schläft, auch wenn es vielleicht so aussieht. Er schliesst die Augen, um sich zu konzentrieren, damit er nicht abgelenkt ist. Für ihn ist das manchmal etwas viel. So erzählt er es mir zumindest.

15. So jetzt kommt ein anderes Thema. Das ist gut, denke ich. Was sind deine Lieblingsarbeitsstunden?

Wann ich am liebsten arbeite? Um fünf vor fünf (lacht). Nein. Am besten arbeite ich nach der Zünipause und nach dem Mittagessen, da bin ich am produktivsten. Aber ich habe keine Lieblingszeit. Ich arbeite eigentlich den ganzen Tag gleich gerne. Zu gewissen Zeiten bin ich müder und zu anderen bin ich mehr fit.

PP: (erzählt, dass er morgen nicht arbeitet, da er heute viele Termine von der Arbeit habe: Waldprojekt, zwei Interviews und einen Anlass von der Wohngemeinschaft). Mit D habe ich das besprochen und so abgemacht.

UF: Lieber Pascal, gehört das alles zu deinem Interview? Das muss ich doch gar nicht alles von dir wissen. Ich habe etwas Angst, dass du nicht fertig wirst mit deinen Fragen. Versuch doch, etwas beim Thema zu bleiben.

16. Was ist deine Lieblingsfarbe?

Meine Lieblingsfarbe ist rot.

17. Was sind deine Lieblingshobbies?

Meine Lieblingshobbies sind (überlegt): nähen, alles mit Stoff, alles mit textilen Sachen, Drucken, Gestalten. Ein Hobby von mir ist noch Abfallsammeln, Abfall aus denen man Sachen gestalten kann. Und ich habe noch ein Hobby: Schwimmen und Tanzen.

PP: Ich auch schwimmen und ich mache Zumba.

UF: Ich bin eine Sammlerin. Da lachen die anderen immer.

PP: Da kommt mir der Waschbär und Kanada in den Sinn. Der Waschbär sammelt auch Abfall.

UF: Also ich sammle nicht Hausabfall, sondern zum Beispiel Altmetall.

18. Was ist deine Lieblingssportart?

Das hatten wir schon. Schwimmen und Tanzen.

19. Was ist dein Lieblingstier?

(Diese Frage hat Pascal zwar vorbereitet, stellt sie aber nicht)

20. Das ist spannend. Wie machst du das Sole Uno?

Was ich dort für eine Aufgabe habe?

PP: Ja.

UF: Ich schaue, dass die Leute dorthin kommen und dass alle hereinkommen mit den Tickets. Dann achte ich mich darauf, wer allein gelassen werden möchte und wer eine Ansprechperson braucht – bei Bedarf stelle ich mich zur Verfügung. Manchmal habe ich dann noch Zeit, etwas zu planschen und manchmal nicht. Du lachst, gell. Da gibt es noch etwas. Pascal lasse ich jeweils im Wasser fliegen, indem ich ihn auf meinen Händen trage.

PP: UF macht Wassertherapie mit mir.

UF: Und du genießt das sehr und wirkst dabei ganz seelig. Ich genieße das auch.

21. Wie erlebst du A?

A ist nicht direkt im Malraum mit mir. Er arbeitet in einem separaten Raum für sich. Deshalb sehe ich ihn nicht so oft. Aber ich arbeite gerne mit A zusammen.

PP: und Gespräche führen.

UF: Dazu möchte ich nicht mehr sagen, da wir ja mit allen von euch den ganzen Tag Gespräche führen.

22. Wie erlebst du SR und BR? Ich denke, du magst sie.

Du weißt, dass ich ein gutes Verhältnis zu den beiden habe. Dann hast du die Frage bereits selber beantwortet. (macht einen Witz) Ich arbeite nicht gerne mit ihnen zusammen, ich mag sie nicht (lacht). Direkt in den Räumen arbeiten wir nicht zusammen, sondern eher organisatorisch und Fachaustausch, das funktioniert super gut.

23. Jetzt machen wir kein grosses Drama draus. Ich sage es einfach auf den Punkt, gerade heraus. Warum/wieso kennst du Pascal Pach? Und wie erlebst du ihn?

Wer ist denn Pascal Pach? (Beide lachen) Also, du bist neugierig, was ich von dir denke. Das kann ich jetzt gut beantworten, da du mir gegenüber sitzt und ich es dir direkt sagen kann. Ich kenne dich schon 7 Jahre. Ich habe Freude an dir, weil du viele bunte Ideen hast. Nicht nur beim Arbeiten, sondern auch beim herausfinden, wie du mit anderen Personen zusammenarbeitest und klarkommst. Ich finde dich eine interessante Person. Leider arbeite ich selten mit dir zusammen, deshalb bin ich froh, kann ich dich im Sole Uno auf Händen tragen. Ich bin froh, dass du bei uns bist, du bist eine Bereicherung für die Kreativwerkstatt. Du bist eine bunte Person. Ich mag dich.

PP: Ich mag dich auch als Betreuerin. Bei keinem anderen Interview habe ich so viele Fragen gestellt nur bei UF. Ich erkläre warum: weil ich dich mag. Die Art von UF ist wie die von SK. Ich freue mich über UF und auch über die Wassertherapie beim Sole Uno, darauf freue ich mich auch. Sie ist eine Betreuerin, nicht meine Freundin und nicht meine Schwester, sondern einfach eine besondere Person. Du bist immer gut drauf und manchmal nicht. Und wenn du traurig bist, dann darf ich dich trösten.

UF: jetzt habe ich einen grossen Korb an Komplimenten bekommen von dir. Das war sicher auch eine grosse Herausforderung für dich, mir das so direkt zu sagen. Du machst mir ja immer mal wieder Komplimente beim vorbeigehen, aber so direkt mir gegenüber ist das etwas anderes und das braucht sicher Mut. Das finde ich toll. Vielen Dank. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, dass wir gut miteinander arbeiten können, weil wir uns gut verstehen.

24. Habe ich gut oder nicht gut erklärt? Und habe ich nicht zu schnell oder langsam gelesen?

Ich finde, du hast dieses Interview super gut geführt. Du hast dich klar ausgedrückt. Ich habe es verstanden und manchmal habe etwas nachgefragt. Du bist strukturiert, hast immer gesagt, welche Frage drankommt. Die Fragen waren gut und verständlich. Manchmal schweifst du etwas ab, aber das ist auch ein bisschen deine Art. Du hast viel Phantasie und erzählst Dinge, die dir in den Sinn kommen. Du hast das wirklich gut gemacht, ich bin zufrieden mit dem Interview. Bist du denn auch zufrieden? War das okay so für dich mit meinen Antworten?

PP: Ja, das war super.

UF: Wie geht es jetzt weiter?

PP: Irina lädt mir das Interview auf den Stick, dann drucke ich es aus und gebe es dir zum Lesen und du kannst es korrigieren.

IB: Vielleicht kannst du UF noch sagen, dass du nach ihrem Okay, das Interview in der Forschungsgruppe vorliest und wir dann darüber diskutieren.

PP: Genau. Und Irina braucht noch deine Email-Adresse.

IB: Also wenn du es ihr ausdrückst, muss ich es nicht unbedingt schicken.

PP: Ah ja stimmt. Das ist besser so.

UF: Also du bist ja ein halber Profi. Dass du an alles denkst und wie du das alles organisiert hast, mit mir abgemacht, das Zimmer organisiert. Du hast mich sogar abgeholt. Perfekt.